

## THEMENREIHE

► Stalking, Missbrauch, häusliche Gewalt, Mord, Betrug, Einbruch – Fälle, die im Kleinstadtleben nicht alltäglich sind? Doch, sagen Opferberater und Opferchutzvereine wie der Weiße Ring.

► In unserer Serie „Tatort Alzey“ stellen wir Opfer und ihre schicksalhaften Lebensgeschichten vor, sprechen mit Opferberatern, Traumatologen, Ärzten, Anwälten, zeigen die langwierigen Folgen auf und erläutern die

rechtlichen Hintergründe. Darüber hinaus präsentieren wir Ansprechpartner, die da sind, wenn ein Opfer Hilfe sucht.

► Gleichzeitig werfen wir einen Blick in die Kriminalitätsgeschichte der Region.

► Im zweiten Teil der Serie geht es um häusliche Gewalt, und darum, wie schwer es für die Opfer ist, wieder Vertrauen zu fassen und eine neue Beziehung einzugehen.

## Oft erster Ansprechpartner

**POLIZEI** Opferschutz und -beratung sind wichtige Eckpunkte bei der Arbeit der Beamten

Von Anita Pleic

**ALZEY.** Wie wichtig Opferschutz für die Polizei ist, zeigt sich etwa an der Tatsache, dass es in jedem Polizeipräsidium heute einen Beauftragten gibt, der für den Opferschutz zuständig ist. „Das ist aber die Aufgabe eines jeden Beamten“, sagt Maïke Pohl. Im Polizeipräsidium Mainz ist der Opferschutz ihr Metier und sie sagt: „Im Umgang mit Opfern hat die Polizei eine besondere Verantwortung, da sie häufig die erste formelle Instanz ist, an die sich ein Opfer nach dem schädigenden Ereignis wendet.“

Sensibilität gefragt

Sich am Opfer zu orientieren, seine Interessen in den Mittelpunkt zu stellen, das seien wichtige Ziele der Polizisten. Doch wie genau sieht das aus? Wie funktionieren Opferschutz und Opferhilfe im Alltag der Polizei im Alzeyer Land? „Ganz wichtig ist es immer, Verständnis und die entsprechende Sensibilität für die Situation, die niemals einfach ist, und für die Belange der Opfer zu haben“, beschreibt Pohl, was ein Grundgedanke oder Leitsatz der Polizei ist.

Pohl selbst ist im Polizeipräsidium Mainz als Diplom-Sozialarbeiterin (FH) als Opferschutzbeauftragte beschäftigt. „Ich bin für die Beratung und Unterstützung von Opfern, Zeugen und Angehörigen nach Straftaten, Verkehrsunfällen oder schädigenden Ereignissen zuständig. Geschädigte können sich bei Fragen direkt an mich wenden. Ich informiere beispielsweise



Maïke Pohl kümmert sich im Polizeipräsidium Mainz um Opferberatung. Archivfoto: hbz/Henkel

über finanzielle Hilfe, Opferrechte und Verfahrensabläufe, vermittele zu Beratungs- und Hilfeeinrichtungen und unterstütze die Geschädigten im Umgang mit der Polizei“, umreißt die Sozialarbeiterin ihr Tätigkeitsfeld.

Zur Beratung gehört dabei auch, dass man über den Ablauf des Ermittlungsverfahrens informiert und polizeiliches Handeln transparent macht. „Wichtig ist auch, dass das Opfer seine Rechte im Strafverfahren kennt und erfährt, wo es Hilfe bekommt und wie die aussehen kann. Jeder Geschädigte einer Straftat, gleich welcher, bekommt bei uns auch ein Merkblatt mit den wichtigsten Opferrechten und Hilfeeinrichtungen, an die man sich wenden kann. Und natürlich haben wir ein großes Netzwerk mit den Einrichtungen der Opferhilfe“, beschreibt Pohl weiter. Im Falle von häuslicher Gewalt sei dabei auch die Interventionsstelle wichtig, die es in vielen Städten gibt, so auch in Alzey. „Werden die Polizisten zu einem Fall von häuslicher Gewalt gerufen, informieren sie das Opfer noch vor Ort darüber, dass sie bei dieser Stelle Hilfe bekommen können. Ist das Opfer einverstanden, stellt die Polizei den Kontakt her.“

Fluchttasche vorbereiten

Wie das im konkreten Fall ablaufen kann? „Eine Mutter zweier Kinder wendete sich an mich, da sie seit Jahren immer wieder von ihrem Mann geschlagen wurde, sie aber bisher nicht die Kraft hatte, sich zu trennen. In der Beratung haben wir überlegt, welche Ziele sie hat und mit wessen Unterstützung sie diese umsetzen kann. Ich habe sie darüber informiert, dass sie strafrechtliche aber auch zivilrechtliche Schritte einleiten kann und ihr erklärt, welche Möglichkeiten Polizei in diesen Fällen hat (zum Beispiel polizeiliche Verfügung). Wir haben dann außerdem besprochen, was sie im Notfall machen kann, etwa den Notfall alarmieren, das Frauenhaus, eine Fluchttasche vorbereiten und Adressen parat haben, an die sie sich wenden kann. Zusätzlich habe ich für sie einen Termin mit einer Fachberatungsstelle ausgemacht. Die Mitarbeiter dort werden sie weiter begleiten“, erzählt Pohl.

### REIN RECHTLICH

► Unter „häuslicher Gewalt“ wird im Allgemeinen die Gewaltanwendung in Ehe- und Partnerschaften verstanden.

► Überwiegend handelt es sich dabei um **Gewalthandlungen von Männern gegenüber Frauen**, die sich innerhalb des – oft auch räumlich aufzufassenden – engsten sozialen Beziehungskreises der Frau ereignen.

► Bei akuten Gewalthandlungen hat die Polizei die Möglichkeit, den Täter für eine bestimmte Zeit aus der Wohnung zu verweisen, ihn oder sie in Gewahr-

sam zu nehmen, ein Kontakt- und Nährungsverbot sowie Schutzmaßnahmen für das Opfer anzuordnen und durch Gewalt betroffene Kinder in die Obhut der Jugendbehörde zu überstellen.

► In Fällen häuslicher Gewalt, die angezeigt wird, werden die Opfer vor Ort über das Angebot der **Interventionsstelle** informiert. **Sofern das Opfer einverstanden ist, informiert die Polizei diese Stelle umgehend.**

► **Quelle:** [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de)



Kommt es in Beziehungen zu Gewalt und Übergriffen, sind Frauen häufig die Opfer; eine Trennung oder der Gang zur Polizei fallen dennoch meistens schwer.

Foto: dpa

## Wenn Liebe zur Bedrohung wird

**HÄUSLICHE GEWALT** Eine junge Mutter aus dem Alzeyer Land und ihr Weg zurück ins angstfreie Leben

Von Anita Pleic

**ALZEY.** Die erste große Liebe, große Gefühle und Vertrauen. Auch Tamara O. (Name von der Redaktion geändert) erlebt die ersten Wochen ihrer Beziehung so. 16 Jahre ist sie alt, als sie ihren Freund kennenlernt. Er, ebenfalls Teenager, ist ihre erste richtige Beziehung. Schmetterlinge im Bauch inklusive. Dass es diese Gefühle sein werden, die ihr nur wenige Monate später

» Ich habe immer gehofft, dass er sich ändert. Selbst am Tag meines Auszugs, als mein Gesicht noch immer gezeichnet war von den Schlägen, die ich eine Woche vorher eingesteckt hatte, hoffte ich noch, dass er sich ändert. «

TAMARA O.

ter zum Verhängnis werden, ahnt das Mädchen aus dem Alzeyer Land zu dieser Zeit nicht. Wie auch? Doch manchmal wird eben diese Liebe zu einem regelrechten Gefängnis, weil sie abhängig macht und dafür sorgt, dass man Dinge nicht mehr klar sieht. Auch bei Tamara O. war das so. Mehrere Jahre sollte sie nämlich ein Martyrium erleben, das sie bis heute prägt. Denn ihr Partner hat ihr körperliche und psychische Gewalt angetan.

Mahnende Erinnerung

Alzey, November 2014. Die junge Frau zieht ihr Handy aus der Tasche, zeigt ein Foto, das den Betrachter geschockt zurücklässt. Tamaras Gesicht ist gezeichnet von den Schlägen, die Wangen von Blutergüssen überzogen. Aufgenommen wurde das Bild eine Woche nachdem sie verprügelt worden war. Es war der heftigste Gewaltausbruch in einer mehrjährigen Beziehung. Und der Punkt, an dem die beste Freundin es endlich schaffte, sie zum Gehen zu

bewegen. „Ich habe immer gehofft, dass er sich ändert. Selbst am Tag meines Auszugs, als mein Gesicht noch immer gezeichnet war von den Schlägen, die ich eine Woche vorher eingesteckt hatte, hoffte ich noch, dass er sich ändert“, sagt die junge, offene und herzliche Mutter, die auf ihren Gesprächspartner so stark wirkt.

Familie gibt Halt

Ihre Familie und ihre beste Freundin geben ihr Halt und helfen ihr, wieder ein Leben führen zu können, das auch beinhaltet, Vertrauen zu Männern zu fassen, um vielleicht irgendwann eine glückliche Beziehung führen zu können. Doch das ist Zukunftsmusik. „Ich habe noch einen sehr weiten Weg vor mir“, sagt Tamara und schaut zu Gabriele Fleissner, der Leiterin der Außenstelle Alzey/Alzey-Worms des Weißen Rings. Seit mehreren Jahren begleitet Fleissner die junge Frau. Kennengelernt haben sie sich, einen Tag nachdem Tamara aus der gemeinsamen Wohnung mit ihrem Partner auszog und mit ihrem kleinen Kind zu ihren Eltern ging. In der Allgemeinen

» Diese Männer arbeiten darauf hin, ihre Partnerinnen von ihrem sozialen Umfeld zu isolieren, machen erst die Freunde, dann die Familie schlecht, so dass es für die Frauen umso schwerer wird, sich jemandem anzuvertrauen. Zu der körperlichen Gewalt kommt auch noch psychische Gewalt dazu. «

GABRIELE FLEISSNER, Weißer Ring

Zeitung hatte sie just an dem Tag einen Artikel über die Arbeit des Weißen Rings gelesen, ihre Mutter griff zum Telefon. Seitdem begleitet Gabriele Fleissner die Familie.

„Liebe wird in solchen Gewaltbeziehungen der größte Feind der Opfer. Aus Liebe zum Partner fangen sie sogar an, den Fehler bei sich zu suchen, nehmen ihren gewalttätigen Partner in Schutz. Das ist fatal. Frau O. kommt aus einer intakten Familie, ihre Eltern haben auch sehr fürsorglich, liebevoll und besonnen reagiert und sie aufgefangen, als ihnen das Ausmaß offenbart wurde. Aber das zeigt auch, dass das jedem passieren kann, selbst dann, wenn man aus einem völlig intakten Umfeld kommt. Die Familie kann das nicht verhindern“, sagt Fleissner. Ihre Worte beschreiben das Dilemma. Liebe wird zum Feind, weil man den Fehler nicht beim geliebten Partner sucht, sondern glaubt, man selbst hätte etwas falsch gemacht und die Konsequenzen verdient. Ein Teufelskreis.

Umarmung schon zu viel

Doch von vorne: Als die beiden Teenager zusammenkommen, dauert es nicht lange, da gibt es – rückblickend – die ersten Zeichen. Ihr Freund fasst Tamara grob an. Wenn ihre Freunde blaue Flecken sehen, sagt sie: „Wir haben uns gekabgelt.“ Immer öfter verletzt er sie mit Worten, erniedrigt sie. Auf einer Party, die beiden sind etwa ein halbes Jahr zusammen, begrüßt Tamara einen Schulfreund mit einer Umarmung. Zuviel für ihren Partner. Die Nacht endet mit Prügeln an einer Bushaltestelle und damit, dass er sie an den Haaren bis zu seinem Elternhaus zieht. Haben seine Eltern am Morgen nichts gemerkt? „Eltern haben da oft die Scheuklappen auf und wollen nicht wahrhaben, dass das eigene Kind so etwas tut“, sagt Fleissner. Ihren eigenen Eltern erzählte Tamara, sie sei die Treppe herunter gefallen. So geht es weiter, bis sie kurzzeitig einen Schlusstrich zieht. Aber ihr Freund gaukelt ihr vor, sich zu ändern, bemüht sich um sie und überzeugt sie. Beide ziehen zusammen, sie wird schwanger. „Wenn die Frauen schwanger werden, ist das oft der Punkt, an dem das Ganze dann endgültig

ins Extreme kippt, weil der Mann dann nicht mehr die volle Aufmerksamkeit hat“, beschreibt Fleissner das Dilemma. Selbst in der Schwangerschaft erfährt sie Gewalt. Als das Kind da ist, ist ihm das nächtliche Schreien zu viel. Also nimmt Tamara das Kind und geht, um es zu schützen, aus dem Schlafzimmer raus, manchmal auch aus der Wohnung.

Im Teufelskreis gefangen

Sich anderen anvertrauen? Schwierig. Längst hat er sie so weit isoliert, dass sie das nicht macht. Er macht ihre Freunde und die Familie schlecht. Wenn sie nicht zu Feierlichkeiten seiner Familie mit will, setzt es Schläge. „Diese Männer arbeiten darauf hin, ihre Partnerinnen von ihrem sozialen Umfeld zu isolieren, machen erst die Freunde, dann die Familie schlecht, sodass es für die Frauen umso schwerer wird, sich jemandem anzuvertrauen. Zu der körperlichen kommt psychische Gewalt dazu“, beschreibt Fleissner. Mit der besten Freundin

» Liebe wird in solchen Gewaltbeziehungen der größte Feind der Frauen. Aus Liebe fangen sie sogar an, den Fehler bei sich zu suchen, nehmen ihren gewalttätigen Partner in Schutz. Das ist fatal. «

GABRIELE FLEISSNER, Weißer Ring

hält Tamara in dieser Zeit heimlich losen Kontakt, erzählt ihr aber nichts von ihrem Martyrium. „Am Schlimmsten war die Situation, als er einmal heimkam, ich war gerade am Bügeln. Es gab Streit wegen irgendeiner Kleinigkeit, da nahm er das heiße Bügeleisen in die Hand, hielt es in die Höhe und fragte mich, wieso ich ihn immer als Monster darstelle. Ich hatte solche Angst, vor allem um mein Kind“, erinnert sich Tamara. Der noch lose Kontakt zur besten Freundin sollte schließlich ihr Rettungsanker sein. Die

### HILFE IN ALZEY

► Auch in Alzey gibt es eine **Interventionsstelle, die dem Diakonischen Werk angegliedert ist.** Die Mitarbeiter beraten telefonisch und persönlich zur Klärung der Gewaltsituation nach den ersten Schutzmaßnahmen der Polizei.

► Das Opfer erfährt unter anderem, was es selbst für seinen Schutz machen kann und von den rechtlichen Möglichkeiten nach dem Gewaltschutzgesetz.

► Die **Interventionsstelle** unterstützt Opfer bei der Antragstellung vor Gericht, im Umgang mit Behörden und vermittelt andere Hilfen. Sie ist in Alzey erreichbar unter **067 31/99 68 15**

► Auch der **Weißer Ring, Außenstelle Alzey, hilft Opfern. Gabriele Fleissner und ihre Mitarbeiter sind über die Telefonnummer 067 31/94 19 62 erreichbar.**

Freundin spürte, dass etwas passiert sein musste, ließ nicht locker. Erst nach einer Woche ließ Tamara sie in die Wohnung, zeigte das Ausmaß ihrer Verletzungen. Die Freundin handelte umgehend, verständigte Tamaras Eltern. Ihr Peiniger versuchte Kontakt zu halten, sie zum Wiederkommen zu überreden. Aber Tamara bleibt stark. Für sich, vor allem für ihr Kind und mit der Hilfe ihrer Familie und Freunde. Unterstützung bekam sie von der Opferstiftung des Landes. „Das und der Weiße Ring sind eine unglaublich große Hilfe für mich“, sagt Tamara. Durch Fleissner hat sie Kontakt zu einer Therapeutin bekommen, hat in diesem Jahr mit der Therapie angefangen. „Ich habe noch einen weiten Weg vor mir“, sagt Tamara noch einmal. Ob sie glaubt, jemals wieder eine Beziehung führen zu können, eine glückliche? „Das ist noch weit weg“, meint die junge Frau. Auf dem Weg dorthin ist sie jetzt aber. Das Foto von damals hat sie behalten, als mahnende Erinnerung, die ihr helfen soll, nie wieder in eine solche Situation zu kommen.